

WAGNER

QUIZ



GRUPELLO

DAS AUGE LIEST MIT
schöne Bücher für kluge Leser
www.grupello.de

Wagner-Quiz

verfaßt von Dorita Kinzler und Rainer Hüttenhain



1. Auflage 2013

© Grupello Verlag · Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211-498 10 10 · grupello@grupello.de

Herstellung: Müller, Grevenbroich

Lektorat: Kathrin Heper

ISBN 978-3-89978-181-6

Spielanleitung

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Reihum liest jeweils ein Mitspieler seinem Nachbarn eine Frage vor. Wenn die Antwort richtig ist, erhält der Spieler das Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, ist der Gewinner.

Eine mögliche Variante: Nach jeder richtig beantworteten Frage wird demselben Spieler eine weitere Frage gestellt. Das Spiel kann auch bei einem bestimmten Punktestand beendet werden. Diskussionen und Anekdoten sind ausdrücklich erwünscht und ergeben sich garantiert von selbst. Viel Spaß beim Spielen!

Welche der folgenden Persönlichkeiten war bei der Eröffnung der Bayreuther Festspiele am 13. August 1876 nicht anwesend?

- a) Kaiser Wilhelm I.
- b) König Ludwig II.
- c) Peter Tschaikowsky
- d) Friedrich Nietzsche

Antwort b: der bayerische König Ludwig II. Er war sehr menschenscheu und wollte der anwesenden Prominenz aus dem Weg gehen. Die Generalprobe und den dritten Zyklus besuchte er jedoch. Weitere illustre Gäste waren Franz Liszt, Anton Bruckner und Gottfried Semper.

Wann und wo wurde Richard Wagner geboren?

Am 22. Mai 1813 in Leipzig. Er war das
neunte Kind des Polizeiaktuars Carl Friedrich
Wilhelm Wagner (1770 – 1813) und seiner
Frau Johanna Rosine (1774 – 1848), geborene
Pätz.

Eine sehr amüsante Inhaltsbeschreibung des »Ring des Nibelungen« fängt mit dem Satz an: »Das Rheingold, der erste Teil der Tetralogie, beginnt in jener vorgeschichtlichen Zeit, als es noch möglich war, im Rhein zu baden«. Wer ist der Verfasser?

*Vico von Bülow (Loriot) (1923 – 2011).
Die Zurückweisung von Alberichs Avancen
durch die Rheintöchter kommentiert Loriot
so: »Das Unheil nimmt seinen Lauf. Wenn
die Rheintöchter etwas entgegenkommender
gewesen wären, hätte man sich drei weitere
aufwendige Opern sparen können.«*

Welches Erlebnis inspirierte Wagner zur Musik des »Fliegenden Holländer«?

Ein Sturm auf See. 1839 mußte Wagner vor seinen Gläubigern aus Riga fliehen. Auf der Schiffsreise von Pillau nach London ereignete sich im Skagerrak ein furchtbares Unwetter. Einen ganzen Tag lang waren Wagner und seine Ehefrau Minna dem Wüten des Meeres ausgesetzt und hatten mit Seekrankheit und Todesangst zu kämpfen, bis ihr Schiff schließlich im norwegischen Sandwike Zuflucht fand. Wagner verewigte den Hafen später in seiner Oper: Zu Beginn bietet Sandwike auch dem Schiff des Daland Schutz vor einem Sturm.

Der kleine vierjährige Wagner stand 1817 das erste Mal auf der Bühne, als zur Musik von Carl Maria von Weber »Der Weinberg an der Elbe« aufgeführt wurde. Was erhielt der als Engel verkleidete Wagner als Gage?

Eine Zuckerbrezel. Später wurde Carl Maria von Weber (1786 – 1826), den Wagner auch aus dem Salon seiner Mutter kannte, sein erstes musikalisches Vorbild. Laut Wagner habe Weber dem Publikum mit Werken wie der Oper »Der Freischütz« einen Begriff des Deutschen in der Kunst gegeben.

Ob »Musikgenie«, »Jahrhundertgenie«
oder »Komponistengenie« – dem
Genius Richard Wagners wurden viele
Bezeichnungen zuteil. Welchen Ausdruck
prägte Thomas Mann in Bezug auf Wagners
Umgang mit finanziellen Schwierigkeiten?

*»Pumpgenie«. Thomas Mann setzte sich
zeit lebens in seinen Werken mit Wagner
auseinander. Sein ambivalentes Verhältnis
zu dem Komponisten beschrieb Mann so:
»Skeptisch, pessimistisch, hellsiebersch, fast
gehässig, dabei durchaus leidenschaftlich
und von unbeschreiblichem Lebensreiz«.*

In welcher Oper von Wagner ist – außer der gleichnamigen – von Tristan und Isolde die Rede?

In »Die Meistersinger von Nürnberg«. In der vierten Szene des dritten Aufzugs sucht Eva Hans Sachs auf und macht ihm Avancen. Da dieser aber erkennt hat, daß Walther von Stolzing der einzig Richtige für Eva ist, weist er sie mit dem Hinweis auf die Tragödie von Tristan und Isolde zurück: »Mein Kind: / von Tristan und Isolde / kenn' ich ein traurig Stück; / Hans Sachs war klug und wollte nichts / von Herrn Markes Glück.«

Einer Anekdote zufolge ging Wagner einmal in Berlin spazieren, als er hörte, wie auf einem Leierkasten der Hochzeitsmarsch aus »Lohengrin« viel zu schnell gespielt wurde. Energisch wies er den Drehorgelspieler zurecht – mit Erfolg: Als er ihm anderntags wieder begegnete, spielte dieser den Marsch im richtigen Tempo. Amüsiert bemerkte Wagner ein neues Schild, das an der Drehorgel hing. Was stand darauf geschrieben?

«Schüler von Richard Wagner».

Inwiefern paßt Siegfrieds Frage in der gleichnamigen Oper »Wie sah mein Vater wohl aus?« zu Wagners Biographie?

Auch Richard Wagner besaß keine bewußten Erinnerungen an seinen leiblichen Vater. Dieser war am 23. November 1813, ein halbes Jahr nach Wagners Geburt, gestorben. Seine Mutter heiratete im August 1814 den mit der Familie engbefreundeten Ludwig Geyer. Richard Wagner bezeichnete ihn später auch als seinen Vater und führte viele Jahre den Namen Geyer als Nachnamen. Deshalb wurde früher mitunter angenommen, daß dieser tatsächlich sein Vater gewesen sei.

Im Jahr 1976 wurde zum 100jährigen Bestehen der Bayreuther Festspiele der sogenannte Jahrhundertring aufgeführt. Für die Umsetzung war ein französisches Quartett verantwortlich: der Kostümbildner Jacques Schmidt, der Bühnenbildner Richard Peduzzi, der Dirigent Pierre Boulez und der Regisseur ...?

*Patrice Chéreau. Die Inszenierung war
anfangs sehr umstritten, es kam zu Protesten,
Flugblätter- und Unterschriftenaktionen.
Um so positiver war die Resonanz nach
der fünfjährigen Spielzeit: Mit gonnützigem
Applaus und 101 Vorhängen wurde die
Inszenierung 1980 verabschiedet.*